



Reinhard Müller zum Siebzigsten



Reinhard Müller und der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier am 5. November 2008 im Rathaus Schöneberg beim Startschuss für den EUREF-Campus.

Man muss auch mal Glück haben und zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Am 5. November 2008 nahm ich an einer Veranstaltung im Rathaus Schöneberg teil, auf der ein Projekt mit dem Namen **EUREF** vorgestellt wurde. Ein Europäisches Energieforum sollte auf dem 5,5 Hektar großen Areal rund um den Schöneberger Gasometer auf der so genannten Roten Insel entstehen. Eine Insel, nicht umgeben von Wasser, sondern Bahntrassen.

Das Vorhaben, das **Reinhard Müller**, der das Areal der GASAG abgekauft hatte, dem hochkarätigen Publikum im Willy-Brandt-Saal vorstellte, ließ in nicht wenigen Gesichtern die Zweifelsfalten erscheinen. Zu groß im Umfang und zu ambitioniert im Zeitplan. Und eine Universität sollte es auch noch geben, naja. Das anschließende Buffet in der Brandenburg-Halle des Rathauses wurde genüsslich verspeist, man wusste ja nicht, ob es noch eine weitere Einladung von Herrn Müller geben würde. Nun, es gab sie. Grundsteinlegung folgte auf Grundsteinlegung, Richtfest auf Richtfest, Einweihung auf Einweihung und die Universität gibt's auch. Jeder neue Mieter wurde gebührend gefeiert.

Der Autor dieses Beitrages verstand von den Plänen wenig, war aber angetan und entschloss sich, das Projekt im Auge zu behalten. Daraus sind bis heute 453 Artikel entstanden. Siehe: www.paperpress.org.

Ohne Vorkenntnisse näherten wir uns der Energiewende, dem Klimaschutz und der Elektromobilität und tauchten damit in eine Welt ein, die zuvor nur selten Thema unserer Berichterstattung war.

Seit 15 Jahren beobachten wir die Entwicklung auf dem EUREF-Campus in Berlin und nun auch in Düsseldorf. Wir haben die Widerstände einiger Politiker und einer ebenso selbsternannten wie selbstgerechten Bürgerinitiative erlebt, allerdings auch die Unterstützung aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Vom interessierten Besucher über Politiker aller Ebenen, Parteien und Länder, bis hin zu Staatspräsidenten und einem echten König haben wir alle bei ihren Rundgängen begleitet. Die Zweifelsfalten haben sich geglättet.

Motor des Ganzen und ständig im Dauerbetrieb ist ein Mann, der der Roten Insel ein neues und vor allem nachhaltiges Gesicht verliehen hat. Als ich **Reinhard Müller** einmal bewundernd darauf ansprach, wie er das alles managt, von der Planung bis zur Realisierung, antwortete er lapidar, „Wissen Sie, Herr Koch, das ist das gleiche, wenn Sie den **ROCKTREFF** organisieren, bloß ein bisschen größer.“

Müller hat ständig neue Ideen, wie der Campus noch zu verbessern wäre. Wenn ich seinen Namen im Handydisplay lese, weiß ich, dass er wieder etwas Neues plant, was er mir einleitend stets mit dem Satz, „Aber noch nicht darüber schreiben“, vorstellen möchte.

Zur Wahrheit gehört natürlich auch, dass sich nicht alles realisieren ließ. Kompromisse mit den Verwaltungen gehören zum Geschäft. Und zur Wahrheit gehört auch, dass die Berliner Verwaltung, ob Bezirk oder Senat, nicht vor Freude in Ohnmacht fällt, wenn ein Investor an die Tür klopft. Unter diesem Gesichtspunkt ist es enorm, was auf dem EUREF-Campus entstehen konnte. Dazu muss man aber auch die Kondition, Hartnäckigkeit und Zuversicht eines **Reinhard Müller** haben. Zart besaitete Gemüter haben in dem Geschäft keine Überlebenschance.

Für diejenigen, die lieber die ungenutzte Brache um den Gasometer erhalten wollten, ist Müller natürlich eine Heuschrecke; jemand, der kauft, entwickelt und mit Gewinn weiterverkauft. **Reinhard Müller** allerdings ist nach Schöneberg gekommen, um zu bleiben. Nicht vorstellbar, dass er das Anwesen eines Tages würde veräußern wollen. Nur vererben kommt in Frage. Seine Tochter **Sarah-Maria Ameler** ist seit Anfang des Jahres Mitglied im Vorstand der EUREF AG. Zu jedem starken Mann gehört bekanntlich eine



starke Frau. **Maria Müller** ist auch auf dem Campus aktiv und leitet das vermutlich kleinste Hotel der Stadt mit drei Apartments im Wasserturm.



Müllers Personalpolitik ist qualitätsorientiert. 2017 gelang es ihm, **Karin Teichmann** zu überreden, von Berlin-Partner zur EUREF AG zu wechseln. Zuerst als Prokuristin tätig, ist sie jetzt Vorstandssprecherin des Unternehmens und häufig als Promi-Guide bei den vielen Rundgängen über den Campus gefragt, wie im Mai 2022 beim Besuch des schwedischen Königs **Carl XVI. Gustaf**.

Müller fordert und fördert und legt Wert auf „*Eigenwächse*“ in seinem Unternehmen. Bestes Beispiel dafür ist **Kevin Hauert**, der 2016 als Projektentwickler begann, 2018 Prokurist und 2020 Geschäftsführer der Service Gesellschaft wurde und 2022 in den Vorstand aufstieg.

Für **Reinhard Müller** ist es besonders wichtig, dass sich die Menschen, demnächst 7.500, auf dem Campus wohlfühlen, das heißt, man muss ihnen auch etwas zu Essen anbieten. Seinen Freund **Pino** und dessen Frau **Maria** hat Müller von der Schöneberger Kurfürstenstraße, wo er früher sein Büro hatte, mit auf den Campus genommen. Beide betrieben in der Kurfürstenstraße ein italienisches Restaurant und waren die ersten auf dem Campus, wo sie seitdem in der **Schmiede** die Gäste mit italienischen Speisen verwöhnen. Auch im **Café im Wasserturm** gibt's viele leckere Gerichte, sogar Curry-Wurst steht auf der Karte. Spitzenreiter ist jedoch das Wiener Schnitzel, vom Kalb, versteht sich. Die Freunde des Sushi kommen im **bamboo bay** nicht zu kurz, ebenso die Vegetarier im **Grüns**. Die Spitzengastronomie, die es locker mit *Borchardts* oder *Grill Royal* aufnehmen kann, findet auch auf dem EUREF-Campus statt, und zwar im **The Cord**.



Müller hatte Sternekoch **Thomas Kammeier** aus dem Interconti abgeworben und zum Gastronomie-Chef des Campus berufen. Kulinarisch betrachtet, die beste Personalentscheidung. Das Foto zeigt Kammeier bei der Eröffnung des Restaurants im Juni 2021 mit **Klaus Wowereit** und **Joschka Fischer**.



Bei so viel hochqualifiziertem Personal ist es unmöglich, eine Rangfolge aufzustellen. Alle bislang Genannten werden sich aber vermutlich meiner Meinung anschließen, dass **Johannes Tücks** derjenige ist, der das Erscheinungsbild des Campus geprägt hat. Tücks ist der Chefarchitekt und hat mit seinem Team die Gebäude entworfen. Da ist nichts von der Stange, kein seelenloser Plattenbau, sondern jedes Haus ein Unikat mit eigenem Charakter. Das Foto zeigt Tücks vor dem Plan des EUREF-Campus Düsseldorf, den er auch wesentlich mitgestaltet hat.

Es wären noch so viele zu nennen, die zum Erfolg des EUREF-Campus beigetragen haben, vor allem auch die Bauleiter, die die Pläne umgesetzt haben. Im nächsten Jahr wird der Campus mit der Fertigstellung des Gasometer-Gebäudes vollendet sein. Ist er



dann aber wirklich vollendet? Wohl kaum. Ich bin mir sicher, dass es bald wieder einen Anruf geben wird, der mit dem Satz beginnt, „Aber schreiben Sie noch nicht darüber.“

Was soll man einem Mann wünschen, der alles erreicht hat? Natürlich Gesundheit. Und die notwendige Energie, aber die gehört ja ohnehin zur DNA des EUREF-Campus.



Grundsteinlegung auf dem EUREF-Campus Düsseldorf am 14. Oktober 2022 mit NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und Düsseldorfs OB Stephan Keller sowie Kai Wegner.

Reinhard Müller (Foto) bei seiner Lieblingsbeschäftigung, Grundsteine zu verlegen, ist in Krefeld am **11. Juli 1953** zur Welt gekommen. Er studierte Architektur an der Fachhochschule Düsseldorf und Stadtplanung an der Technischen Universität Berlin. In beiden Städten hat er seine Spuren hinterlassen.

Im Jahr 1984 trat er in die Architektenkammer Berlin ein. Müller hat zahlreiche Altbauten in Berlin saniert, darunter das Haus Fromberg in der Kurfürstenstraße. Seit 1985 betrieb er die Firma REM, Gesellschaft für Stadtbildpflege und Denkmalschutz. Müller orientierte sich bei der Sanierung von Gebäuden an historischen Bildern und Zeichnungen.

Von 1996 bis 2004 war Reinhard Müller Mitglied im Landesdenkmalrat. Mit seiner 1999 gegründeten Stiftung Denkmalschutz Berlin hat er Millionen Euro eingeworben und unter anderem zur Sanierung des Brandenburger Tores und des Strandbads Wannsee eingesetzt. *Wikipedia*

Nach Berlin und Düsseldorf steht nun Hamburg auf der To-Do-Liste. Darauf freue ich mich besonders, zählt doch die Elbmetropole zu meinen Lieblingsstädten. Ich hatte Müller angeboten, für freie Kost und Logis als Concierge in Hamburg tätig zu werden. Mal sehen, ob mein Angebot Gehör findet.



Bei der ersten Grundsteinlegung im September 2011 mit den Kommunalpolitikern Angelika Schöttler und Oliver Schworck aus Tempelhof-Schöneberg.



Während andernorts noch davon geträumt wird, war auf dem EUREF-Campus schon ein autonomes Fahrzeug unterwegs. Probefahrt mit den früheren Stadtoberhäuptern von Berlin, Michael Müller, und Frankfurt am Main, Petra Roth.



Reinhard Müller und Karin Teichmann begrüßen den österreichischen Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen und dessen Frau Doris Schmidauer im März 2022.



Auf dem Dach des Gasometers mit Bahnchef Richard Lutz, Kai Wegner und Franziska Giffey am 5. Mai 2023 zum Richtfest.



Der Kunst-Campus



Es gäbe noch Vieles über den EUREF-Campus und Reinhard Müller zu berichten; ein Aspekt darf aber auf keinen Fall vergessen werden: Der Kunst-Campus. Im Café im Wasserturm ist diese ungewöhnliche Skulptur zu sehen. Sie erinnern sich an **Marilyn Monroe** auf dem U-Bahn-Schacht, als sie ihr Kleid herunterzog, das vom Fahrtwind hochgedrückt wurde? Die New Yorker Künstlerin **E.V. Day** hat dieses Bild wei-

tergedacht und das Kleid der Monroe explodieren lassen. Die Sekunde der Detonation ist in ihrer Skulptur festgehalten. **Reinhard Müller** hat sie in New York entdeckt, gekauft, einpacken, verschiffen und im Café wieder entstehen lassen.

Foto: Twentieth Century Fox – Film „Das verflixte siebte Jahr“ 1955

Auch diese Skulptur beruht auf einem historischen Ereignis. Sie heißt „13.4.1981“ und verweist auf einen dramatischen Tag in der Berliner Geschichte. Eine gezielt verbreitete Falschmeldung, ein verurteilter Terrorist sei an den Folgen seines Hungerstreiks verstorben, mobilisierte eine Gruppe von Gewalttätern, die sich zum Kurfürstendamm aufmachte und dort eine Schlacht mit der Polizei lieferte. Der junge Bildhauer **Olaf Metzel** traf auf die Hinterlassenschaften dieser Schlacht: zusammengeschobene Absperrgitter, auf



die irgendjemand einen Einkaufswagen gehievt hatte. Er machte ein Foto von dieser zufälligen Installation, das als Vorlage für die spätere Skulptur diente. Zur 750-Jahrfeier Berlins 1987 stellte Metzel die Skulptur am Kurfürstendamm Ecke Joachimsthaler Straße auf und löste damit fast so heftige Proteste aus wie 1981. Danach verschwand sie im Archiv und wurde zweimal von Reinhard Müller wiederentdeckt, einmal für das Universal Gebäude an der Spree und letztlich für den EUREF-Campus.



Und noch eine Skulptur ist auf dem EUREF-Campus zu sehen, mit einer weniger dramatischen Geschichte. **Ewerdt Hilgemann** entzieht luftdicht verschlossenen Hohlkörpern aus Stahl die Luft, was zur

Implosion und Verformung führt.



Ewerdt Hilgemann und Reinhard Müller.

Es gibt noch weitere Kunstschätze zu bewundern. Der Campus ist frei zugänglich, wochentags von 08:00 bis 18:00 Uhr.

Bleibt nur noch zu sagen: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, **Reinhard Müller!** 70 ist aber auch nur eine Zahl...Ich weiß, wovon ich rede.

Ed Koch

Fotos: paperpress-Archiv und EUREF AG